

Baustelle Ende November: Der Innenausbau geht in die heiße Phase. Mittendrin natürlich Willi Baier, der überall selbst Hand anlegt.



## „Es muss was Einmaliges werden“

Apple, Google, Microsoft – die Geschichten vieler erfolgreicher Firmen beginnen in einer Garage. Auch Willi „überwintert“ in seiner Garage in Oberdassing, ein gutes Zeichen also. Dort sprachen wir mit ihm über die neue Bike World Baier. Am 3. und 4. März 2012 fällt der offizielle Startschuss für das neue Geschäft in Grammelkam. Für Verein, Kunden und auch für Willi mit seinem Team wird das einen Quantensprung bedeuten.

Fotos: Ralf Gamböck

*Willi, die Vorfreude auf das neue Geschäft ist bei Dir bestimmt sehr groß. Was erwartest Du vom Neubeginn? Welches Konzept, welche Philosophie steckt hinter dem neuen Standort?*

Die Freude ist riesig, auch wenn die Baustelle ein riesiger Akt ist. Aber ich erwarte mir, dass das neue Geschäft voll einschlägt. Ein solches Radgeschäft mit einem derart einmaligen Ambiente gibt es im größeren Umkreis nicht. Wir – Julian, meine Angestellten und ich – können jetzt unsere Ideen umsetzen. Ich habe alle von Anfang an in die Planungen mit einbezogen, damit wir uns mit dem neuen Geschäft identifizieren können. Das werden auch die Kunden und alle Team-Mitglieder merken: Wir ziehen an einem Strang. Auch die Lage in Grammelkam ist optimal – über die Bundesstraße leicht zu erreichen, Radweg vor der Tür, ausreichend Parkplätze, der angrenzende Spielplatz vom Sportverein kann mit benutzt werden, im Waldstück gegenüber wird die Mountainbike-Teststrecke beginnen.

*Man spürt Deine Begeisterung...*

... ja ganz klar, das ist wahrscheinlich das letzte große Ding in meinem Berufsleben. Das muss schön werden – mehr: Es muss was Einmaliges herauskommen.

*Und: Wenn Du Kunde wärst – auf was würdest Du Dich am meisten freuen?*

Wir wollen eine harmonische Atmosphäre schaffen und eine Top-Qualität abliefern: sehr gutes Personal, perfekten Werkstattservice. Vor allem wollen wir nett sein zu den Kunden. Da bietet das neue Geschäft auch viele Möglichkeiten: Kaffeebar und Terrasse sind einzigartig. Auch wenn ein Kunde mal nichts kauft, sagen wir ihm, okay, trink' einen Kaffee und setz' Dich in die Sonne. Der positive Umgang mit Kunden und Team-Fahrern soll sich herum sprechen. Aber auch von der Präsentation des Sortiments her werden wir in eine neue Dimension vorstoßen: Allein die Großzügigkeit des Gebäudes verschafft viel mehr Spielraum. Die Kunden kommen durch den Eingangstunnel rein, sehen die Galerie, die Podeste, die wunderschöne Kasse. Das wird einen Aha-Effekt auslösen. Auch die Schaufenster werden eine enorme Anziehungskraft haben. Ich merke jetzt schon, wenn Leute zu mir kommen und ich ihnen das alles erzähle – jeder ist vom Konzept begeistert. Viele fahren schon mal am Standort vorbei und schauen sich die Baustelle an.

*Wie wird die Markenauswahl sein, wie sieht das Sortiment aus?*

Die Hauptmarke bleibt natürlich Corratec. Corratec wird im nächsten Jahr im Bereich Rennrad, auch dank eines neuen Designers, extrem stark sein. Ein absolutes Highlight ist der neue Carbon-Crosser CCT Cross und die bereits bewährte CCT PRO Rennmaschine. Unsere Spitzenfahrer Erik Hoffmann und Helli Trettwer fahren ihn schon und sagen, da haben die Raublinger einen Wahnsinns-Coup gelandet. Super Erfahrungen. Dann Corratecs neues C-Time, das Zeitfahrrad, sehr schnittig, top für Triathlon und Co. Mit Ghost haben wir eine Marke am Start, die sich mit einem anderen Design sehr gut anbietet. In speziellen Segmenten sind die Ghost-Räder besonders stark, z.B. im Fully-Bereich. Zudem haben sie ein sehr gutes Trekking-Programm. Darüber hinaus haben wir Winora und Staiger als Trekking-Experten. Elektro-Bikes haben alle vier Anbieter. Für mich ist völlig klar, dass alles nur mit der richtigen Auswahl funktioniert. Wir werden aber konzentrierter bleiben, nicht alles führen, aber dafür Spitzenqualität. Und: Die Leute sollen unser Angebot erleben können.

*Was meinst Du damit?*

Die Bike World Baier wird über verschiedene Testmöglichkeiten verfügen, z.B. für E-Bikes, aber auch im Mounti-Bereich. Und es wird ein Testcenter für die neue elektrische Schaltung von Shimano, die DI2 Ultegra, geben. Da werden Carbon-Rahmen von Corratec in allen Größen bereit stehen, auf denen die Interessenten GPS-geführte Runden fahren können. Und wenn dann jemand nach einer 80 Kilometer-Testfahrt duschen will, kann er das in unserem edlen Bad auch noch – bevor er von einer Barista einen Cappuccino kredenzt bekommt.



*Mit dem Neubau entsteht ja auch ein neues Zentrum für das Team. Welche Impulse erwartest Du Dir für die Vereinsarbeit?*

Ja, für das Team entsteht ein echter Mittelpunkt. Die Bike World soll zu einem Szenetreff werden. Wir haben Fernseher und Beamer, auf dem wir riesengroß die Radsportübertragungen zeigen können. Jeder soll wissen: Ach, heut um 17 Uhr ist Zieleinfahrt bei der Tour de France, beim Giro oder bei einem Klassiker – das schau ich mir in Grammelkam an, weil dort alle sind. Und auch sonst, wenn jemand vom Training nach Hause fährt, kann er vorher in der Bike World vorbeischaun und einen Kaffee trinken – wie im Trainingslager auf Mallorca, da steuern wir ja auch nicht immer gleich das Hotel an.

*Hast Du dann nicht Angst, dass alle nur noch bei Dir Kaffee trinken und auf der Sonnenterrasse sitzen und niemand mehr trainiert?*

(Lacht) Klar, deswegen muss jeder zuerst seinen Tacho vorzeigen – dann heißt' s, Du kriegst nen großen Kaffee, Du nur einen kleinen. Nein, aber: Das Team soll so auch für potentielle Neumitglieder anfassbar werden. Viele spüren eine Hemmschwelle, weil sie denken: Die Team Baier-Fahrer sind so erfolgreich bei Rennen, da kann keiner mitfahren. Aber jeder soll sehen, es gibt nicht nur Erik und Helli im Verein, sondern viele Hobbyfahrer, die den Sport „just for fun“ machen. Und wir haben auch eine supertolle Damengruppe.

*Zum Abschluss, was wünschst Du Dir persönlich vom neuen Geschäft?*

Mein Wunsch ist es, dass Julian, mein Sohn, im neuen Geschäft seine Zukunft findet. Ich mach das ja auch für ihn. Julian hängt sich in der Vorbereitung voll mit rein und hat sich ganz hervorragend entwickelt – schon im alten Geschäft. Das wünsche ich mir auch für meine Angestellten, dass es unser neues Domizil wird. Denn klar ist, ohne mein Team im Geschäft, auch ohne meine Tochter Sina und meine Ex-Frau, die das Büro macht, wäre das alles nicht möglich. Und ohne meine Lebensgefährtin Uli, die mir bei all dem den Rücken frei gehalten hat, hätte das auch nicht geklappt. Für mich wünsche ich mir, dass ich auch weiterhin in der Werkstatt stehen werde. Nicht nur, weil es die Kunden – zu Recht – erwarten, sondern auch, weil ich mit meinen Händen arbeiten will. Denn es gibt nichts Schöneres, als wenn ein Kunde mit einem perfekt hergerichteten Rad das Firmengelände verlässt.